

Führungen

Treffpunkt Ruhr Museum,
Counter 24-Meter-Ebene,
5 € plus Eintritt für Erwachsene,
1,5 Stunden, in Deutsch

Öffentliche Führungen

So 12.2., 12.3., 9.4., 14.5., 11.6.,
9.7., 13.8._15 Uhr

Ausstellungsmacher*innen führen

Di 24.1., 7.2., 14.3., 18.4., 16.5.,
13.6., 11.7., 8.8._11 Uhr

Führungen für Senior*innen

Di 17.1., 16.5., 15.8._11 Uhr

Gruppenführungen

80 € plus Eintritt pro Person,
Schüler*innen- und Student*innen-
Gruppen 65 €, Eintritt frei,
Fremdsprachenführung Englisch
90 € plus Eintritt pro Person

Angebote für Schulen

Führung für Lehrer*innen

Di 17.1._15 Uhr
Kostenlos, Eintritt frei, 1 Stunde

Führungen für Schulklassen ab Klasse 9

Termine nach Vereinbarung
Di-So_10-18 Uhr, 65 € pro Gruppe
inkl. Eintritt Ruhr Museum
Die Führung erläutert anhand
ausdrucksstarker Objekte die
Ereignisse der Jahre 1923 bis 1925
im Ruhrgebiet. Die Schüler*innen
untersuchen Plakate, Postkarten
und weitere Exponate
als historische Quellen.

Vortragsreihe

Ruhr Museum, Kokskohlenbunker,
kostenlos, 1,5 Stunden

Di 17.1._18 Uhr
Dr. Klaus Wisotzky

Der „blutige Karsamstag“ bei Krupp

Di 24.1._18 Uhr
Prof. Dr. Ralf Stremmel
**Nationale Verräter? Industrielle
während der Ruhrbesetzung**

Di 31.1._18 Uhr
Prof. Dr. Stefan Goch
**Nationale Welle und/oder
Klassenkampf?
Deutungen der Ruhrbesetzung**

Di 7.2._18 Uhr
Gabriele Unverferth
**Das Plakat als Waffe.
Ruhrbesetzung und Propaganda**

Di 14.2._18 Uhr
Prof. Dr. Michael Wildt
1923 – ein europäisches Krisenjahr

Besondere Veranstaltung

Veranstalter: Klavier-Festival Ruhr
in Kooperation mit dem Ruhr Museum

Kosmos 1923: Musik im Zeitalter der Extreme - Von New York bis Essen

Sa 6.5._ab 16 Uhr, UNESCO-Welterbe
Zollverein, Kosten 25 €, ermäßigt 20 €
Vorverkaufsbeginn Sa 21.1.

Ausführliche Informationen und
Buchungen: www.klavierfestival.de
Die Kurator*innen geben
in Kurzführungen Einblick in die
Ausstellung. Danach diskutiert
Prof. Dr. Tobias Bleek mit Gästen
über Kultur und Politik im
Krisenjahr 1923. Den musika-
lischen Abschluss bildet ein
Konzert mit Klängen dieser Zeit
des Frank Chastenier Trios.

Podiumsdiskussion

Veranstalter: Institut für Friedens-
arbeit und Gewaltfreie Konfliktau-
stragung e.V. in Kooperation mit dem
Ruhr Museum und dem Unperfekthaus

Passiver Widerstand als Option? Zur Aktualität der Ruhrbesetzung

Di 20.6._18 Uhr
Kokskohlenbunker, kostenlos
Die Bevölkerung an der Ruhr reagierte
auf die Besetzung des Reviers mit
passivem Widerstand.
Ob dieser erfolgreich war und welche
Lehren daraus für die Gegenwart
gezogen werden können, diskutieren
u.a. Dr. Barbara Müller und
Prof. Heinrich Theodor Grütter.

Plakat gegen die Besetzung
des Ruhrgebiets, 1923
bpk-Bildagentur



„Jumbo, der Frauenfresser“
Rassistische Karikatur um 1920
Oberösterreichische
Landesbibliothek



Filmabende

In Kooperation mit der Kinemathek
im Ruhrgebiet und Paul Hofmann

„L'occupation de la Ruhr“ Filmdokumente aus deutschen und französischen Archiven

Do 23.2., 2.3._18 Uhr
UNESCO-Welterbe Zollverein, Halle 6
kostenlos, 3 Stunden

Film als wirksames Propaganda-
medium hatte sich wenige Jahre
zuvor im Verlauf des Ersten
Weltkriegs bereits etabliert und
fand nun mit der Besetzung
des Ruhrgebiets auf deutscher,
vor allem aber auf französischer
Seite erneut umfangreiche
Anwendung. Gezeigt werden Film-
dokumente aus deutschen und
französischen Archiven. Besonde-
rer Gast am zweiten Abend ist
Fernsehautor Claus Bredenbrock.

Workshop

Veranstalter: Stiftung Zollverein in
Kooperation mit dem RuhrMuseum

„Plurales Erinnern – Deine Geschichte zählt“ mit dem Autor Burak Yilmaz

Sa 25.3._14 Uhr
Ruhr Museum, Kokskohlenbunker
kostenlos, 4 Stunden

Rassistische Kampagnen gegen
französische Kolonialsoldaten waren
auch während der Ruhrbesetzung
Teil der Propaganda. Die in der
Ausstellung thematisierten rassis-
tischen Stereotype dienen als Grund-
lage für die gemeinsame Ausein-
andersetzung mit heutigen Formen
der Ausgrenzung und strukturellen
Diskriminierung. Gleichzeitig sollen
persönliche Erfahrungen eingebracht
und eine diverse Erinnerungskultur
diskutiert werden.



Ruhr Museum

Adresse Ruhr Museum

in der Kohlenwäsche
UNESCO-Welterbe Zollverein
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen

Öffnungszeiten

Di bis So 10 bis 18 Uhr

Eintritt

5 €, ermäßigt 4 €, Kinder und
Jugendliche unter 18 Jahren sowie
Schüler*innen und Student*innen
unter 25 Jahren Eintritt frei.
www.tickets-ruhrmuseum.de

Information und Anmeldung

Besucherdienst Ruhr Museum
besucherdienst@ruhrmuseum.de
Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr
Telefon +49 (0)201 24681 444
www.ruhrmuseum.de

Anfahrtsadresse

Parkplatz A1 und A2
Fritz-Schupp-Allee, 45141 Essen

Anfahrt

Straßenbahn Linie 107

Ab Essen Hbf Richtung Gelsenkirchen
bzw. ab Gelsenkirchen Hbf
Richtung Essen bis Haltestelle
„Zollverein“

Bus Linie 183

Ab Altenessen Bahnhof
bzw. Zollverein-Nord Bahnhof
bis Haltestelle „Kohlenwäsche“

Katalog

ca. 208 Seiten, über 170 Abbildungen
Klartext Verlag, Essen 2023,
24,95 €, ISBN 978-3-8375-2555-7

Änderungen vorbehalten.



Förderer

Träger





Ruhr Museum

**Hände weg vom Ruhrgebiet!
Die Ruhrbesetzung 1923 - 1925
Ruhr Museum auf Zollverein
in Essen vom 12.1. - 27.8.2023**



Die Besetzung Am 11. Januar 1923 begann die Ruhrbesetzung, die als ein „Nachspiel“ des Ersten Weltkriegs begriffen werden kann. In den ersten Monaten dieses Jahres blickte das gesamte Land gebannt auf das Ruhrgebiet. Zehntausende belgische und französische Soldaten besetzten von Westen her die Region, die bis dahin nicht direkt vom „Großen Krieg“ betroffen war. Die Okkupation kam einer regelrechten Kriegsbesetzung gleich, da die Besatzer mit Infanterie, Kavallerie, Panzern, Fahrradverbänden sowie Maschinengewehr-Einheiten in die Städte des Reviers einrückten. Der Grund des Einmarsches bestand in ausgebliebenen Reparationslieferungen, die Deutschland an Frankreich und Belgien im Zuge des Versailler Vertrags leisten musste.

Der Widerstand Unmittelbar nach Beginn der Ruhrbesetzung rief die Berliner Regierung den passiven Widerstand aus. Eine Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht sollte unter keinen Umständen erfolgen. Belgier und Franzosen reagierten darauf



Französische Panzer
am besetzten Bahnhof in Essen-Kray, 1923
Fotoarchiv Ruhr Museum

Konfrontation vor dem
Hauptbahnhof in Essen, 1923
Haus der Essener Geschichte/
Stadtarchiv



mit der massenhaften Ausweisung von Bahn- und Zollbeamten, Polizisten und Bürgermeister. Die Verweigerung der Kooperation stellte die Franzosen besonders auf dem Verkehrssektor vor erhebliche Herausforderungen. So mussten sie binnen kurzer Zeit eine Eisenbahn unter eigener Regie realisieren, was aufgrund der Komplexität des Gleissystems zu zahlreichen Unfällen und Störungen führte. Zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet wurden Grenzsperrren errichtet, die den Alltag der Menschen erheblich erschwerten. Während der Besatzungszeit kam es auch immer wieder zu Konflikten zwischen den Soldaten und den Bewohnern der Region, bei denen insgesamt etwa 130 Personen getötet wurden.



Der Alltag Für die Menschen zwischen Duisburg und Dortmund begann mit der weithin als ungerecht empfundenen Besetzung ein neuer Abschnitt mit prägenden Alltagserfahrungen wie Hunger, Inflation, Unruhen und Streiks. Durch den passiven Widerstand steigerte sich die Teuerung zur Hyperinflation, die bald zu einer Verarmung breiter Volksschichten führte. Aber auch die Soldaten betraten als Besatzer im wahrsten Sinne des Wortes „Neuland“ und ließen ihre Angehörigen durch Postkarten und Briefe daran Anteil nehmen. Doch es blieb nicht beim passiven Widerstand. Albert Leo Schlageter etwa wurde nach der Verübung von Sabotageakten auf die Eisenbahn im Jahr 1923 von den Franzosen hingerichtet und später von den Nationalsozialisten zu einer Märtyrerfigur verklärt.

Die Ausstellung Von all diesen unterschiedlichen Erfahrungsebenen und Ereignissen erzählt die Ausstellung. Sie beleuchtet darüber hinaus den nationalistisch geführten Kampf um die öffentliche Meinung, der in massenhaft publizierten Flugblättern und in zum Teil rassistischen Plakaten dokumentiert ist.

Arbeitslosendemonstration

in Essen, 1923

Haus der Essener Geschichte/

Stadtarchiv



Die Ausstellung spannt einen Bogen vom Einmarsch der Truppen im Januar 1923 bis zu den Feierlichkeiten aus Anlass des Abzugs 1925. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erfahrungen der einheimischen Bevölkerung und der Besatzungssoldaten vor Ort. Zudem wird das Gedenken an die Besetzung thematisiert. Für das Ruhrgebiet markiert diese Phase im Schatten des Weltkriegs den Beginn einer sich entwickelnden regionalen Identität.

Die Exponate Rund 200 eindrucksvolle Exponate, seltenes Filmmaterial sowie Fotografien stellen den Besatzungsalltag an der Ruhr dar. Einige besonders spektakuläre Objekte konnten dabei von großen europäischen Museen als Leihgaben eingeworben werden, darunter eine seltene Schießscheibe zur Ruhrbesetzung, Uniformen und Ausrüstungsgegenstände von französischen und belgischen Besatzungssoldaten sowie ein Original-Maschinengewehr. Parallel zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, zwei Filmabenden sowie einem interaktiven Workshop zum Rassismus in Vergangenheit und Gegenwart statt.